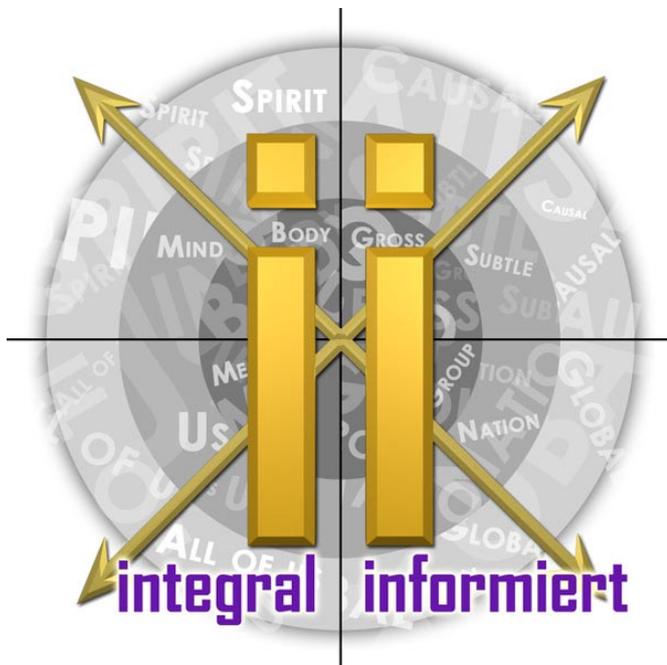




integral
informiert



Online-Journal
Nr. 0 / 2007



Intention:

Das Online Journal der „Integralen Bibliothek“ hat die Absicht, über Neuigkeiten und aktuelle Entwicklungen der Arbeit Ken Wilbers und des Integralen Institutes (I-I) deutschsprachig zu berichten. Die Kenntnis der aktuellen Entwicklungen ist die Grundvoraussetzung für ein Verständnis und - daraus folgend - für Anwendungen, Diskussionen und Kritik an dieser Arbeit.

Ken Wilber und das I-I sind über unsere Aktivitäten informiert, wir weisen jedoch darauf hin, dass dieses Journal kein vom I-I „autorisiertes“ Journal ist.

Wir weisen außerdem darauf hin, dass die Inhalte dieses Journals nur zum persönlichen Gebrauch bestimmt sind.

Impressum:

- Herausgeber:** www.integrale-bibliothek.info
(in Kooperation mit der Integralen Initiative Frankfurt e. V. (IIF))
- Verantwortlich:** Hans-Jürgen Schröter, D-48329 Havixbeck, Gennericher Str. 29
- ISBN :** 978-3-933052-09-2
-
- Erscheinen:** 10x jährlich (20 - 25 Seiten)
- Bezug:** über Online-Abo, Bestellungen über www.integrale-bibliothek.info oder über +49(0) 2507 982361 (fax)
- Preis:** Abo: 30,- € jährlich. Für Mitglieder und Fördermitglieder der IIF ist der Bezug kostenlos. Der Fördermitgliedsbeitrag der IIF beträgt 100,- € im Jahr, für Studenten und Arbeitslose die Hälfte. Außer dem Online-Abo erhalten IIF-Fördermitglieder Preisvergünstigungen bei allen Seminaren und Akademien. Mehr darüber unter: www.ii-frankfurt.de
- Die Redaktion:** Michael Habecker
Hans-Jürgen Schröter
Sonja Student
- Übersetzung:** Michael Habecker
- Lektorat:** Sonja Student
- Layout:** Arne Schröter
- Email:** journ@integrale-bibliothek.info

Inhalt:

A) Ken Wilber zu den Transkriptionen seiner mündlichen Aussagen _____ 4

Der erste Text dieser ersten Ausgabe handelt von den grundsätzlichen Problemen, die auftreten, wenn gesprochenes Wort in Text übertragen wird, ein Problem aller transkribierten Beiträge dieses Online-Journals.

B) Integral Naked (IN) Dialoge mit Wilber _____ 5

Ein Interview mit Haim Hacerim, Teil 1: Der integrale Ansatz

Eine Übersetzung in hebräischer Sprache von *Eine kurze Geschichte des Kosmos* wurde kürzlich veröffentlicht. In Vorbereitung dieses Ereignisses wurde Ken von Carmel Vaisman für die Zeitschrift Haim Hacerim interviewt, die man als so etwas wie das Pendant zur Zeitschrift „*What Is Enlightenment?*“ in Israel bezeichnen kann. Dies ist Kens Debüt mit der israelischen Presse und gleichzeitig eine Einführung in die integrale Vision, ein brillanter Überblick über die immer mehr hervortretende integrale Landschaft. Dieses Gespräch ist ebenso hilfreich für Einsteiger in die Thematik wie für bereits Fortgeschrittene, die sich vielleicht gerne immer wieder daran erinnern lassen, wie einfach das Ganze ist! (Text der IN Redaktion)

Integral Naked Live: I AMness

Im Anschluss an eine Big Mind Sitzung, geführt von Genpo Roshi, gibt Ken zusätzliche Erläuterungen anhand des integralen Rahmens, um den kollektiven Zustand einer immer gegenwärtigen Bewusstheit der Gruppe in einen Zusammenhang zu stellen. Eine integrale Landkarte schafft Raum für eine Spiritualität, die ihrerseits Zustände, Stufen und Schatten würdigt, und so zu einer wahrhaft umfassenden Spiritualität führt.

C) Von Wilbers Homepage (Wilber.com) _____ 16

Quantenwirklichkeit und Mystik (Teil 1)

Ein Telefoninterview mit Wilber zu der Frage: „Sind die Quantenebenen dasjenige, wo sich die manifesten und unmanifesten Wirklichkeiten treffen?“

D) Wilber „classics“, aus früheren Veröffentlichungen _____ 18

Physik und Mystik

In Ergänzung zum Telefoninterview unter C) stellen wir einen früheren Text zum Thema Physik und Mystik vor, aus der überarbeiteten dritten Auflage von *Eye to Eye* (Die drei Augen der Erkenntnis, auf deutsch ist bisher nur die erste Auflage erschienen).

E) Integral Spiritual Center (ISC) _____ 19

(Eine Buchrezension von Wilbers aktuellem Buch *Integral Spirituality* siehe: http://www.info3.de/ycms/printartikel_1727.shtml.)

Nach einem Text zum Thema „Neudefinition von Spiritualität“ beginnen wir in dieser Nullnummer mit zusammenfassenden Darstellungen von Telefondialogen, die Wilber mit Lesern seines Buches *Integral Spirituality* führt. Zum Abschluss dann noch eine Passage aus *Integral Spirituality*, in der Wilber die Entstehung/Entdeckung des Wilber-Combs Rasters erläutert.

A) Ken Wilber: Über die Transkription mündlicher Aussagen aus Live-Gesprächen

(aus: Don't take it too seriously & evolutionary enlightenment, ein Audiomitschnitt von einem Seminarwochenendes 2003 mit Ken Wilber,

<http://www.formlessmountain.com/audio1/audio.html>

[Hinweis: Wilber bezieht sich im Gespräch auf die Dialogreihe „the guru and the pandit“ zwischen ihm und Andrew Cohen in der Zeitschrift what is enlightenment]

„... ich möchte einen allgemeinen Hinweis darüber geben, was in diesen Dialogen mit Andrew [Cohen] geschieht. Ich habe in meinem ganzen Leben keine Interviews gegeben, und auch nicht die Erlaubnis zu Transkriptionen – und dafür gibt es einen Grund. Nimmt man lediglich die Worte, die ich [z. B.] heute gesagt habe, transkribiert sie und liest sie, dann ist das eine sehr *sehr* andere Erfahrung, die man macht im Vergleich zu der, hier dabei zu sein. Etwa so: „dieser Typ muss ein ziemlicher Dickkopf sein“... Ich lese Transkriptionen von Gesprächen mit mir, und das jagt mir einen gehörigen Schrecken ein [Lachen], das ist alles so kalt... wenn man mich jedoch beim Sprechen sieht, dann erkennt man, dass das nur ein Teil ist von dem, was geschieht. Wenn ich über integrale Studien spreche, dann bemühe ich mich immer um Leichtigkeit. Das Ganze sollte immer mit einer gehörigen Portion Leichtigkeit und Humor übergebracht werden. Der Hauptschatten und das Hauptproblem mit gelb, türkis oder integral usw. ist, dass das zu ernst genommen wird. Jede Ebene hat ihre Fallgruben – fehlender Humor ist die Hauptfalle, in die Menschen auf dem integralen Weg tappen können. Und das ist verständlich. Alle Fallgruben sind verständlich. Menschen orientieren sich integral, und weil das so sehr nachvollziehbar ist, und alles in ihrem Leben betrifft, „klinken“ sie sich dort gewissermaßen ein – sie finden es großartig, und das ist OK, aber man kann es dann auch übertreiben, die Zähne zusammenbeißen, und wenn Freunde vorbeikommen, dann lautet die Order: *Ihr müsst diese drei Bücher lesen!*.. Ihr glaubt nicht, wie viele e-mails ich von Frauen bekommen habe, die etwa lauten: „Du hast meinen Freund völlig versaut, er liest die ganze Zeit nur noch diesen Mist, ich möchte einfach nur mit ihm reden und er antwortet mir mit diesen Quadranten-Zeug. [Lachen] Und deshalb bin ich mit all dem sehr vorsichtig.

Vieles meiner Kommunikation geschieht nicht-verbal. Bei Gesprächen wie diesen kommuniziere ich mit dem subtilen Körper, mit Humor und Leichtigkeit, so dass wir das schon auch ernst nehmen können, aber dabei nicht zu Faschisten werden. Das ist für mich sehr wichtig. Das verwirrt manche Leute, sie kommen her, wollen reden, und wenn man das macht, dann machen die Leute aus dem Integralen einen Kult... Dennoch habe ich die Einwilligung zur Transkription einiger der Dialoge [zwischen Wilber und Cohen] gegeben, und was dann immer geschieht, ist, sie nehmen das Schamloseste dessen, was ich gesagt habe, z.B. „Therapeuten sind die Zuhälter des Samsara“ [Lachen], oder „Tibetischer Buddhismus ist ein wunderbar vollständiges System – für das feudale Tibet“ [Lachen]... und daher ziehe ich eine umfassendere,

audio-visuelle Präsentation dieser Dinge vor, die Menschen können mich dann sehen, hören, worüber ich spreche, und entscheiden, ob das aufrichtig ist oder nicht, und dann können sie mich vor dem Hintergrund richtiger Voraussetzungen und Gründe hassen, und nicht aus den falschen, so wie es jetzt ist. Wenn die Leute mich verachten, dann bitte für das, was ich bin, und nicht für das, was ich nicht bin. [Lachen]. Ich bin also sehr ambivalent diesbezüglich, aber wir haben nun damit begonnen, und ich bin bemüht, in den Stunden unserer Konversation nicht allzu viele schlimme Dinge zu sagen...

B) Integral Naked (IN)

Dialoge mit Wilber

Ein Interview mit Haim Hacerim. Teil I. Der integrale Ansatz.

[Hinweis: Ken Wilber unterscheidet z. B. in *Naturwissenschaft und Religion* zwischen enger [narrow] und weiter [broad] Wissenschaft. Erstere erkennt nur Erkenntnisobjekte der äußeren Welt an, die Naturwissenschaften, letztere umfasst Erkenntnisse aus allen menschlichen Erfahrungsbereichen: äußerlich, innerlich, individuell, kollektiv, d. h. Natur- und Geisteswissenschaften im weitesten Sinn. Im nachfolgenden Text spricht Wilber von Wissenschaft [science] im Sinne einer engen Wissenschaft.]

[Hinweis: Die Überschriften wurden in den Text zur besseren Lesbarkeit redaktionell hinzugefügt. Sie sind im Original nicht enthalten.]

Was ist „integral“?

Carmel Vaisman: Es hat den Anschein, dass die meisten Journalisten hier [in Israel] nicht wissen, was integral bedeutet, und dass sie sich davor fürchten, dies der Öffentlichkeit darzulegen.

KW: Verstehe ...

CV: Ich schreibe für das führende spirituelle New Age Magazin, vergleichbar mit [der Zeitschrift] *what is enlightenment*, das macht es für mich etwas leichter darüber zu schreiben.

KW: Das ist OK. Journalisten sind manchmal auch etwas lustlos gegenüber jeglichem Spirituellen. Sie wollen nicht den Eindruck erwecken, sie würden dies fördern, damit sympathisieren oder sogar Werbung dafür machen, etwa mit einem „neuen Ansatz zur Spiritualität“. Wir machen dabei jedoch einen Unterschied, weil der integrale

Ansatz einen Weg darstellt, buchstäblich *alle* bekannten Ansätze gegenüber Spiritualität miteinander zu verbinden und Platz für sie alle zu haben. Das ist ein großer Unterschied demgegenüber, was die meisten Journalisten – oder auch die meisten Menschen – kennen.

CV: Darüber möchte ich gerne sprechen. Wir erreichen die New Age Gemeinschaft, aber ich fürchte eine Menge Menschen wissen nicht, was die integrale Vision ist und was daran wirklich anders ist. Sie haben von Ihnen gehört, kennen Ihren Namen – könnten Sie das Wesentliche der integralen Theorie für mich erläutern?

KW: Eine Möglichkeit sich das Integrale vorzustellen ist: Es handelt sich um eine Art Superholismus. Die meisten Menschen sind vertraut mit Holismus, was ein ganzheitlicher Ansatz bedeutet. Doch wir bezeichnen das, was wir machen, nicht als „holistisch“, weil die bekannten holistischen Ansätze unserer Meinung nach nicht „holistisch genug“ sind. Sie lassen vieles von dem aus, was eigentlich mit aufgenommen werden müsste. Man könnte sagen, dass sie das Herz auf dem rechten Fleck haben, aber mit dem Kopf ein wenig hinterher hinken.

CV: Könnten Sie ein Beispiel für etwas geben, was sich holistisch nennt und dabei etwas Wesentliches auslöst?

KW: Betrachten wir zuerst ein Beispiel aus dem Mainstream und dann noch ein Beispiel außerhalb davon. Ein Beispiel aus dem Mainstream wäre die Systemtheorie. Systemtheorie behauptet von sich, die Gesamtheit des Universums als ein System von Beziehungen zu betrachten. Da gibt es Menschen und ihre Psychologie, soziale Institutionen, Ökologie – und alles ist auf eine nette integrale und holistische Weise miteinander verbunden. Das scheint alles zu umfassen, oder?

CV: Ja.

KW: Das *scheint* holistisch zu sein und alles zu berücksichtigen. Ich möchte an dieser Stelle jedoch ein anderes Konzept einführen, und das wird uns klarmachen, warum die Systemtheorie nicht so holistisch ist wie sie zu sein glaubt. Dabei handelt es sich um die unmittelbar einsichtige Vorstellung, dass es Perspektiven einer 1., 2. und einer 3. Person gibt. Jede der Hauptsprachen der Welt hat so etwas wie Pronomen einer 1., 2. und 3. Person. Die 1. Person ist dabei definiert als die Person, die spricht. Das wäre ich jetzt in diesem Augenblick als die Person, die spricht. Die Pronomen einer 1. Person sind „ich“, „mir“ oder „mein“. Eine 2. Person ist definiert als eine Person, zu der gesprochen wird, das wären jetzt Sie. Die Pronomen einer 2. Person sind „Sie“, „du“, „ihr“. Die 3. Person ist definiert als die Person oder Sache, über die gesprochen wird. Wir sprechen beispielsweise jetzt über Systemtheorie, und das wäre eine 3. Person. Sie sind jetzt also 2. Person, und ich bin 1. Person. Wenn Sie zu mir sprechen, sind Sie eine 1. Person und ich bin 2. Person, und die Systemtheorie, über die wir sprechen, ist 3. Person. Können Sie mir folgen?

CV: Ja.

Wissen einer 1., 2. und 3. Person

KW: Es gibt also Arten des Wissens einer 1., 2. und einer 3. Person, und das ist sehr wichtig. Es wird dabei schnell klar, wie das zusammenhängt. Das Wissen einer 1. Person sind Dinge wie Introspektion als das Schauen nach innen, Meditation, Kontemplation. Es gibt sehr bedeutende Schulen der Philosophie, die auf einer 1. Person gegründet sind, mit Phänomenologie als einer der wichtigsten und ihrem herausragenden Vertreter Edmund Husserl. Doch auch die gesamten östlichen Traditionen und die westlichen kontemplativen Traditionen behandeln Wissen und Erkenntnisse einer 1. Person. Und das ist ein Wissen, das ich erhalte, wenn ich in mein Bewusstsein hineinschaue, in meine eigenen Gedanken und Gefühle. Dadurch erhält man ein sehr wichtiges Wissen.

Wissen und Erkenntnisse einer 2. Person hat mit dem „Sie/du“ zu tun. Wie kann ich Sie verstehen? Sie sprechen mit mir, aber wie kann ich verstehen, was Sie meinen? Würden Sie in hebräischer Sprache mit mir sprechen, würde ich Sie nicht verstehen. Das Wissen einer 2. Person dreht sich um Fragen von Interpretation, Sinn und Bedeutung – linguistische Bedeutung. Ein Begriff dafür ist Hermeneutik, die Kunst und Wissenschaft der Interpretation. Die Schule der Hermeneutik ist extrem wichtig, sie reicht von Soziologie bis zur Literaturwissenschaft, und wir nehmen dafür auch manchmal das Pronomen „wir“, welches [technisch] die 1. Person Plural bezeichnet und sich darauf bezieht, dass wenn Sie und ich miteinander sprechen, wir dabei ein „Wir“ bilden. Verstehen wir uns? Macht uns dieses Interview Spaß? Du/Sie/wir als eine Art von Wissen bekannt unter Begriffen wie Hermeneutik, Sinn und Bedeutung, und – extrem wichtig – Moral: wie soll ich mit Ihnen umgehen? Wie sollten Sie mit mir umgehen? Woher weiß ich, was das Richtige ist und wie ich handeln sollte? Wenn ich nur mich selbst betrachte – mich als 1. Person –, dann stellten sich diese Fragen überhaupt nicht. Doch wenn „Sie/du“ ins Spiel kommt, dann entsteht eine andere Art von Wissen und Erkenntnis. Martin Buber ist berühmt für seine Definition des Mittelpunktes eines spirituellen Augenblicks als die Ich-Du-Beziehung, in der eine 1. Person einer 2. Person in einem heiligen Moment begegnet. Dies sind zwei Arten von Wissen und Erkenntnis, und beide sind extrem wichtig.

Das Wissen einer 3. Person ist abstraktes Wissen. Es spricht von etwas als einem Konzept, z. B. die Sprache der Physik und Chemie. Das ist 3. Person, weil wir nicht *mit* etwas sprechen müssen. Wenn ich einen Felsen untersuche, muss ich nicht mit ihm sprechen. Wenn ich Sie als ein Objekt untersuche, dann spreche ich nicht mit Ihnen. Das geschieht manchmal bei einer medizinischen Untersuchung, bei der man als ein medizinisches Objekt behandelt wird – Ärzte müssen gar nicht mit ihren Patienten sprechen, wenn sie den Blutdruck wissen wollen oder das Gewicht oder die Körpertemperatur usw. All das ist Wissen einer 3. Person.

Umgangssprachlich haben wir es dabei mit dem Wahren, Guten und dem Schönen zu tun. Das „Wahre“ ist objektive Wahrheit, mit Fragen wie: Ist es wirklich wahr, dass Wasser H₂O ist? Das ist Wissen einer 3. Person. Schönheit hingegen ist nicht etwas, was dort draußen zu finden ist wie z. B. die Chemie. Schönheit ist im Auge des Betrachters, sie hat mit Kunst zu tun, mit dem Selbst und seinem Selbstausdruck, einem

inneren Wissen usw. Das Wissen einer 1. Person beinhaltet daher Kunst, Ästhetik, das Schöne. Das Wissen einer 2. Person ist demgegenüber das Gute. Was ist gut? Was ist richtiges und gutes Handeln? Dabei geht es um Moral und Ethik. Also Kunst, Moral und Wissenschaft repräsentieren eine 1., eine 2. und eine 3. Person, ebenso das Schöne, das Gute, das Wahre. Systemtheorie beschäftigt sich *ausschließlich* mit Wissen und Erkenntnis der 3. Person und kann *nichts* über eine 1. oder 2. Person aussagen – und wenn das geschieht, dann ist es reduktionistisch. Das ist ein Problem, das oft übersehen wird. Es ist daher sehr wichtig im Hinblick auf einen integralen Ansatz, dass Perspektiven einer 1., 2. und 3. Person bei der Erkenntnissuche eines jeden Themas, das wir betrachten, berücksichtigt werden, einschließlich des Themas Spiritualität.

CV: Am Anfang waren die Philosophen ja auch religiös und wissenschaftlich orientiert, sie hatten also diese Sicht auf die Dinge, bei der alles miteinander zusammenhängt, doch heute sind wir derartig spezialisiert, dass es merkwürdig erscheint, Systemtheorie und Spiritualität und Psychologie zusammenzuführen, und das Ganze dann als „integral“ zu bezeichnen.

KW: Das ist auch ein Teil des Problems. An einer Spezialisierung ist an sich nichts verkehrt, solange man sich dabei bewusst ist, was man macht. Es ist absolut in Ordnung, Atome und Moleküle und DNA usw. zu studieren, dadurch werden enorme Wissensfortschritte erreicht. Wenn wir jedoch *nur* so etwas machen, und wenn das als die einzig reale Art von Wissen und Erkenntnis betrachtet wird, dann lassen wir u. a. das ganz außerordentliche Wissen weg, das wir durch Introspektion erlangen. Die Männer und Frauen der großen kontemplativen Traditionen waren und sind keine Spinner oder Dummköpfe, das sind sehr ernsthafte, tiefgründige Denker und Meditierende. Traditionen wie der Zen-Buddhismus beispielsweise sind kein Unfug, sie bringen durch die Innenschau Erkenntnisse einer 1. Person hervor. Das Problem dabei ist, dass diejenigen, die eine Perspektive einer 3. Person einnehmen, die „harten“ Wissenschaftler also, dieses andere Wissen als „nicht real“ ablehnen. Bleiben wir bei Zen als einem Beispiel, dann handelt es sich um etwas, das seit *1000 Jahren* weitergegeben wird. Es handelt sich um ein sehr spezifisches Wissen wie Judo oder Karate, d. h. um etwas, das man *erlernen* kann. Das sind keine privaten, subjektiven Fantasien. Es ist Wissen, das man sich aneignen kann, das gelehrt und weitergegeben werden kann. Und das Wichtigste dabei ist: jede der kontemplativen Traditionen sagt, dass die *ultimate* Wirklichkeit – nicht die *relative* Wirklichkeit – durch die Innenschau gefunden werden kann, mit einer tiefgreifenden Erfahrung eines Erwachens, das man Erleuchtung oder satori oder Erwecken oder Verwandlung oder metanoia nennt – es gibt dafür viele Bezeichnungen. Der Ausschluss dieses Wissens kann nur als Wahnsinn bezeichnet werden. Alles, was wir mit dem Integralen vorschlagen, ist: „Lasst uns es wenigstens versuchen“ und „gebt dem eine Chance“, der Einbeziehung der Arten des Wissens einer 1., *und* einer 2. *und* einer 3. Person. Wenn man das tut, dann beginnen sich eine ganze Reihe von Problemen zu lösen.

CV: Haben Sie bei der Konzeption der integralen Theorie damit begonnen über die unterschiedlichen Ansätze zu schreiben, oder haben sie nach so etwas wie einer neuen

Metatheorie Ausschau gehalten, als etwas, das nach dem Postmodernismus kommt?

KW: Beides. Mein eigener persönlicher Hintergrund dabei ist, dass ich diese Arbeit nun seit 30 Jahren und sogar noch länger mache. Ich bin jetzt 57 Jahre alt, und ich schrieb mein erstes Buch, *Das Spektrum des Bewusstseins*, mit 23 Jahren. Ich war damals an der Universität, studierte Medizin, und wechselte dann zur Biochemie. Ich habe das also gelernt und bin als Wissenschaftler ausgebildet worden. Ich kenne die Wissenschaft, und ich machte meinen Abschluss in Biochemie. Ich weiß, was die Wissenschaft einer Perspektive einer 3. Person ist. Doch schon damals meditierte ich. Das Studium war mir einfach nicht genug. Wie kann man in einem Labor Objekte aus einer Perspektive einer 3. Person studieren, und meinen, das wäre die ganze Wirklichkeit? Wo bleibt dabei die 1. Person? Wo ist das Gute, wo ist die 2. Person, wo bist *du*? Mein erstes Buch hieß daher *Das Spektrum des Bewusstseins*, und man kann schon daraus erkennen, dass es mir um einen Holismus ging. Die Vorstellung dabei war, dass das Bewusstsein ein Spektrum ist; Psychotherapie, Zen, Gestalt, Psychoanalyse usw. hatten alle Recht, insoweit sie sich mit ihrer eigenen Bandbreite im Spektrum beschäftigten. Sie alle sagten uns etwas unglaublich Wichtiges und mussten daher berücksichtigt werden. Mir ging es von Anfang an um den *ganzen Regenbogen*. Seitdem habe ich weitere 20 Bücher geschrieben, und das ist eine lange Geschichte. Ich war in der Tat auf der Suche danach, was nach dem Postmodernismus kommt. Ich verfolgte dabei die intellektuelle Szene, schrieb eine Menge Artikel, Aufsätze und Bücher darüber, und kenne den Postmodernismus *wirklich* gut, Foucault, Derrida usw., all das hat uns eine Menge Wichtiges zu sagen. Aber es reichte nicht weit genug und heute stehen wir vor einem Scherbenhaufen. Alles wurde dekonstruiert, und schließlich dekonstruierte die Postmoderne sich selbst und was übrig blieb, waren rauchende Ruinen - eine Katastrophe. Das führte zu Nihilismus, jeder erkennt das mittlerweile an, alle sagen, dass der Postmodernismus tot ist, und jeder fragt sich, was danach kommt. Was als nächstes kommt ist das Einsammeln und Zusammenfügen der Scherben. Das nennen wir integral. Wir gehen dabei davon aus, dass jeder Recht hat. Jeder hat ein Stückchen des Gesamtpuzzles. Der menschliche Geist ist unfähig, zu 100% Fehler zu produzieren. Niemand macht *nur* Fehler. Oder, anders gesagt: Niemand ist so schlau sich ständig zu irren. Jeder hat also ein Puzzleteil, und wenn man das würdigt und die Teile zusammenfügt, dann gelangt man zu einem wunderschönen und erstaunlichen Regenbogen.

CV: Doch wenn jeder Recht hat, wie kann man dann feststellen, wie das alles zusammengehört?

KW: Bleiben wir – als einem Beispiel – bei den Arten des Wissens einer 1., 2. und 3. Person. Jede dieser Erkenntnisschulen existiert seit Jahrhunderten, und *sie* wissen, was innerhalb ihres eigenen Erkenntnisbereiches richtig und was falsch ist. Nehmen wir die Chemie als ein Beispiel: Wissen die Chemiker, ob etwas richtig oder falsch ist? Natürlich wissen sie das! Besteht Wasser aus 7 Wasserstoffatomen und 4 Sauerstoffatomen? Nein, das ist falsch, die richtige Formel lautet: H₂O. Das gleich gilt für Zen, um auch bei diesem Beispiel zu bleiben. Kann ein Zen-Meister

der Zen-Tradition sagen, ob ein satori, das ist die Bezeichnung für eine Erfahrung des Erwachens, echt ist oder nicht? Ja, absolut. Woher wissen wir das? Weil dieses Wissen und diese Erfahrung seit 1000 Jahren von Generation zu Generation weitergegeben wird. Die Probleme entstehen, und darauf zielt Ihr Hinweis, wenn die Wissenschaft eines Wissens einer 3. Person beginnt, Aussagen über eine 1. Person zu machen. Das ist dumm, doch es geschieht andauernd. Die Zen-Leute machen das auch. Sie sagen: „Wir haben das wirkliche Wissen und diejenigen mit dem Wissen einer 2. und 3. Person haben keine Ahnung, das ist alles nur relativ und illusorisch.“ Es gibt eine Grundregel des integralen Ansatzes, und die lautet: Wo eine Erkenntnisdisziplin Aussagen über ihren eigenen Untersuchungsbereich macht, lohnt es sich ihr zuzuhören. Wo jedoch Aussagen über andere Disziplinen gemacht werden, lohnt sich das Zuhören nicht, und dort liegt die Ursache für viele Probleme. Alle wirklichen Erkenntnisdisziplinen wie Soziologie, Psychologie, Verhaltensforschung, Psychoanalyse oder das Studium von Koans – sie alle haben ihre Erkenntniswege und Regeln, wie man Wissen erlangt und dieses Wissen überprüft. Und natürlich gibt es auch Auseinandersetzungen innerhalb der Disziplinen, und das ist gut, das klärt die Dinge.

CV: Wenn ich Sie richtig verstehe, dann haben früher die Religionen Aussagen über andere Erkenntnisbereiche gemacht, und heute ist es die Wissenschaft, die Aussagen über alles macht. Was kommt als nächstes oder was sollte als nächstes kommen?

KW: Ein Innehalten und sagen: „Augenblick mal, ich bin ein menschliches Wesen, und innerhalb meines eigenen Seins erlebe und habe ich Dimensionen einer 1., 2. und 3. Person. Ich verwende andauernd Pronomen wie „ich“, „du“, „wir“, und „es“ (andere Pronomen einer 3. Person sind „sie“ und „ihres“, doch wir nehmen „es“ als das hauptsächliche Pronomen einer 3. Person, es steht für ein es-haftes, objektives, distanziertes Wissen), und auch das ist ein Teil von mir und meinem Erleben. All das ist mein Ausgangspunkt für mich als einem menschlichen Wesen. Warum sollte ich nicht das Wahre, das Schöne und das Gute in meinen Leben haben? Warum sollte ich mich – als Wissenschaftler – nur auf das Wahre beschränken, ohne das Gute und das Schöne und ohne Gott – all dies bleibt außen vor, wenn Wissenschaften, Paradigmen und Praktiken weder eine 1. noch eine 2. Person erfassen, und sie wissen nicht, worüber sie sprechen, wenn es darum geht. Sollte ich nicht in meinem eigenen Leben alle drei mit aufnehmen? Und die Antwort ist: Ja, absolut. Was geschieht, wenn ich das tue? Ich höre auf die Wissenschaft, wenn sie über Dinge einer 3. Person spricht. Und ich höre auf die Religionen, wenn es um eine 1. Person geht. Und ich höre auf die Hermeneutik und Ethik, wenn es um eine 2. Person geht. Wir brauchen Kunst und Moral und Wissenschaft in unserem Leben, und das hat, wie Sie sagen, auch etwas mit unserer Wahrnehmung zu tun. Vor der Aufklärung hörten die Leute auf die Religionen, und heute, nach der Aufklärung, hört alles auf die Wissenschaft. Doch Wissenschaft kann uns nicht einmal sagen, was wir tun sollen. Es gibt absolut *nichts* in den Büchern der Chemie, Physik usw., das mir sagt, ob ich jemanden umbringen soll oder nicht, das wird dort nicht besprochen. Wir haben in der jetzigen Welt einen unglücklichen wissenschaftlichen Reduktionismus einer 3. Person, man nennt das wissenschaftlichen Materialismus oder Scientismus. Ich bin Wissenschaftler, und ich bin absolut dafür auf

die Wissenschaft zu hören, wenn sie über etwas spricht, was sie sehen und erkennen kann. Doch wenn sie beginnt über etwas zu sprechen, was sie nicht sehen, hören oder berühren kann, dann wird es einfach dumm.

CV: Sie sagen damit, dass jede Erkenntnisdisziplin ihre Grenzen anerkennen sollte.

KW: Ja.

Kritik

CV: Hört man auf Sie? Mein Eindruck ist, dass Sie sehr kritisiert werden von den Postmodernisten, den Feministinnen und Ökophilosophen, was ich sehr interessant finde, weil diese Richtungen in dem Ruf stehen sehr liberal und liebevoll und gemeinschaftlich zu sein. Wie kann man das erklären?

KW: Die Mehrheit der Kritik ist folgende: Die Wissenschaftler hassen das Integrale, weil sie sich weigern Anderes mit aufzunehmen. Die Ökologen hassen das Integrale, weil sie sich weigern andere Arten des Wissens und der Erkenntnis mit aufzunehmen – die Ökologen hassen Zen, sie sehen darin eine Ablehnung der Erde und ein Zurücklassen der Erde –, und das Gleiche gilt für die Feministinnen. Das Problem ist: Sie alle wollen ihre Grenzen nicht anerkennen. Nehmen wir als ein Beispiel drei Erkenntnisbereiche A, B und C. Jede der Erkenntnisdisziplinen dieser Bereiche glaubt, sie allein sei im Besitz der Wahrheit. Wenn man nun, wie ich das in einem Duzend Bücher getan habe, zeige, dass A wichtig ist und mit aufgenommen werden muss, und dass B wichtig ist und mit aufgenommen werden muss, und dass C wichtig ist und mit aufgenommen werden muss, dann geschieht Folgendes: Anstatt zu sagen „Vielen Dank, dass Sie mich mit aufgenommen haben“, hassen sie einen, weil man aufgeigt hat, dass sie nicht den einzig richtigen Weg darstellen. *Dafür hassen sie einen*. Wenn man diese Art von Integration macht, erntet man eine gewaltige Menge an Hass.

Holarchie, Hierarchie, Macht und Entwicklung

CV: Die Kritik, die ich erfahre, wenn ich über das Integrale spreche, betrifft die Vorstellung einer Holarchie. Es wird gesagt, dass alle Hierarchien konstruiert und Mechanismen wie Machtausübung dabei unvermeidlich sind. Die Kritik an Holarchien kommt aus unterschiedlichen Richtungen. Wie geht das Integrale mit dem Thema von Machtstrukturen um?

KW: Alle diejenigen, die Machthierarchien kritisieren, führen dabei ihre eigenen Machthierarchien ein. Sie haben ihre eigene Werteordnung und ihre eigenen Werteunterscheidungen. Das wird der performative Widerspruch genannt. Darauf ist schon vielfach hingewiesen worden – von Jürgen Habermas zu Charles Taylor.

Das gehört zum Ende des Postmodernismus, wo wegen dieser Widersprüche alles auseinander fällt. Es gibt ein verstecktes Wertesystem, welches sagt: „Keine Werteordnung ist besser als eine Werteordnung“. Und es gibt eine Hierarchie, welche sagt: „Hierarchien sind schlecht“. Was dabei überhaupt nicht verstanden wird ist, dass es mindestens zwei Arten von Hierarchien gibt. Dies wird zunehmend von den Forschern in diesem Bereich – wie Riane Eisler – anerkannt. Das eine sind Wachstumshierarchien, und das andere Herrschaftshierarchien. Was dabei kritisiert wird, sind die Herrschaftshierarchien, und diese kritisiere ich auch. Ich habe *sehr viel* darüber geschrieben, wie Herrschaftshierarchien entstehen und wie Machtansprüche in einer Hierarchie durchgesetzt werden, und ich habe mehr darüber geschrieben und kritisiert als viele meiner Kritiker. Das ist das Eine. Doch es gibt auch Wachstumshierarchien, und das ist das, was wir mit Holarchie bezeichnen. Eine Wachstumshierarchie findet sich in Abfolgen wie Atome-Moleküle-Zellen-Organismen. Wachstumshierarchien schließen nicht aus, sie beziehen mit ein. Sie zeigen, wie man Machtausübung *überwindet*. Atome werden von Molekülen transzendiert und umfasst – sie werden von Molekülen umarmt und geliebt und nicht unterdrückt – und Moleküle werden von Zellen transzendiert und umfasst. Zellen unterdrücken ihre Moleküle nicht. Zellen sind ihrerseits in Organismen transzendiert und umfasst. Es handelt sich dabei um eine Serie konzentrischer Sphären zunehmender Liebe und Umfassendheit und Bewusstheit. Ich möchte ein Beispiel geben wie so etwas – im Bereich des Feminismus – zur Anwendung kommt, und beziehe mich dabei auf Carol Gilligan, eine hoch angesehene Persönlichkeit, und ihr Buch *In a different voice*. Carol Gilligan hat eine Hierarchie, sie sagt das selbst, und es ist eine Wachstumshierarchie. Was sie herausgefunden hat – und das steht in ihrem Buch *In a different voice* und wird übrigens von Feministinnen gerne unterschlagen – ist, dass Frauen sich bei ihrer moralischen Entwicklung durch drei (und später spricht sie von vier) Wachstumsstufen hindurch entwickeln können. Sie nennt diese Stufen selbstbezogen [selfish], fürsorgend [care], universell fürsorgend [universal care] und integral [integral or integrated]. Auf der selbstbezogenen Stufe sorgt man nur für sich selbst, das ist die erste Stufe. Die moralische Entwicklung geht dann weiter zur Fürsorge, das heißt dass wir auch noch für jemand Anderen sorgen, das ist der Schritt von einer 1. zu einer 2. Person. Die dritte Stufe, universelle Fürsorge, bedeutet Mitgefühl und Fürsorge für Andere allgemein.

CV: Das kommt von Kohlberg, nicht wahr?

KW: Ja und Nein. Jeder, der sich mit Entwicklung ernsthaft beschäftigt, hat holarchische Stufen, und das trifft auch für Kohlberg zu. Aber die Stufen, die ich eben genannt habe, sind explizit die Stufen von Carol Gilligan. Kohlberg nannte sie nicht selbstbezogen, fürsorgend und universelle Fürsorge, er bezeichnete die von ihm gefundenen Stufen als präkonventionell, konventionell und postkonventionell. Eine andere Art das auszudrücken ist egozentrisch, ethnozentrisch und weltzentrisch. Carol Gilligan hat zweierlei herausgefunden, von dem meist nur eines berichtet wird. Zum einen hat sie herausgefunden, dass sowohl Männer als auch Frauen im Wesentlichen die *gleichen* Entwicklungsstufen durchlaufen – egozentrisch zu ethnozentrisch zu

weltzentrisch zu integral. Frauen und Männer durchlaufen sie jedoch mit einer jeweils anderen „Logik“, einer anderen Stimme. Bei Frauen ist das die Stimme von Fürsorge, ein Sich-Kümmern und Verantwortung. Die männliche Stimme dabei ist hingegen die von Autonomie, Agenz und Rechten. Das eine ist Agenz, das andere Kommunion. Gilligan fand also heraus, dass Frauen sich mit einer anderen Stimme durch die Entwicklungsebenen hindurch entwickeln. Dies ist eine Wachstumshierarchie, die ich verwende und die ich als richtig ansehe, und damit kann Macht überwunden werden. Die frühen Wachstumsebenen sind von Macht durchdrungen, dort gibt es nur eine 1. Person, man kümmert sich nur um sich selbst und Andere sind einem egal. Das Wachstum zur Ebene einer 2. Person bedeutet eine Erweiterung der eigenen Grenzen, dabei verringert sich der Machtwille, und man beginnt Respekt und Fürsorge für Andere zu empfinden. Das ist bereits ein Wachstumsschritt, und wenn man sich noch weiter entwickelt, schließt man immer mehr Menschen mit ein, und nicht nur sich selbst und seinen Stamm oder die Familie. Auf diese Weise wird Macht durch Wachstumshierarchien überwunden. Es gibt Unterdrückungshierarchien und es gibt Verwirklichungshierarchien, das sind die Wachstumshierarchien. Unterdrückungshierarchien können durch Wachstumshierarchien überwunden werden. Das ist die Grundaussage all der unterschiedlichen Studien der letzten 30 Jahre dazu.

Integrale-Bibliothek



www.Integrale-Bibliothek.info

Die deutschsprachige Informations-Bibliothek zu Ken Wilber und der integralen Theorie

Jetzt neu aus
der Studienreihe
zur Entfaltung
einer integralen
Lebenskultur Nr.5:



Newsletter-Service

Jetzt kostenlos anmelden unter: www.Integrale-Bibliothek.info

Ken Wilber, I Am Big Mind (aus: Integral Naked)

Wir verankern Big Mind in dem ICH BIN.

Jeder von euch hat ein Gefühl des ICH BIN. Ihr seid hier, und das ist das ICH BIN.

Das einfache Erkennen des ICH BIN ist eine unfehlbare Erkenntnis der immer-gegenwärtigen Bewusstheit und des immer gegenwärtigen Big Mind.

Wenn man sich dieses ICH BIN jetzt und hier bewusst ist, wird man unfehlbarer zum Big Mind geführt.

Etwas was ein bisschen schwierig dabei zu verstehen ist, ist wie dieses grundlegende ICH BIN, dieses grundlegende authentische transpersonale Selbst, unabhängig ist von jeglichen Objekten. Jedes Objekt das man [innerlich oder äußerlich] sehen kann, ist ein Objekt, es ist nicht das Subjekt, es ist nicht das reine Selbst. Wenn du einen Geschmack des ICH BIN bekommen möchtest, dann mache dich frei von allen Objekten, und erkenne, dass wenn alle Objekte verschwunden sind, das das ICH BIN immer noch da ist. Gewöhnlicherweise erreicht man dies in einem schwierigen Übungsprozess über zwei oder drei Jahre, wo man lernt in meditative Zustände einzutreten und sich aller Objekte enthält, entweder durch Konzentration, oder durch innere Einsichten in das Unmanifeste. Man befindet sich dann im unmanifesten Zustand einer unermesslichen Bewusstheit, ohne dass irgendwelche Objekte erscheinen. Du bist das ICH BIN, strahlendes, offenes und leeres ICH BIN.

Ich möchte jetzt einen Vorgeschmack darauf geben, wie das funktioniert.

Du hast ein Gefühl des ICH BIN in diesem Augenblick, und nun erinnere dich daran, was vor fünf Minuten war, was war in deiner Erfahrung vor fünf Minuten gegenwärtig, was jetzt auch noch gegenwärtig ist? Das ICH BIN. Wie war das vor fünf Stunden? ICH BIN. Wo waren vor fünf Stunden die Objekte? Sie waren nicht hier, es waren andere – aber es gab das ICH BIN. Was war vor fünf Jahren gegenwärtig? ICH BIN. Das ist immer-gegenwärtig. Keinerlei Objekte, lediglich das gefühlte ICH BIN. Es ist gegenwärtig in diesem Augenblick, es war vor fünf Minuten gegenwärtig, ICH BIN. Die Objekte haben sich alle geändert. Das ist so wichtig dabei. Das, was du bist, ist kein Objekt. Jeder Gedanke, den du hast, ist nicht das, was du bist, das ist ein Objekt, und die verändern sich. Die Gedanken, die du jetzt hast – sind das genau die gleiche Gedanken wie vor fünf Minuten? Nein. Fühlst du das ICH BIN? Ja. In unserem inneren Erleben ist der Körper ein Objekt, die Gefühle, die Gedanken – man kann die Selbstkontraktion fühlen, alles das ist ein Objekt. Was ist sich all dessen bewusst? ICH BIN, das reine Selbst. Was war vor fünf Jahren gegenwärtig? ICH BIN. Was war vor fünfzig Jahren gegenwärtig? ICH BIN. Was war vor fünfhundert Jahren gegenwärtig? Zeig mir dein ursprüngliches Antlitz, das Antlitz, welches du hattest, bevor deine Eltern geboren wurden. ICH BIN. Keinerlei Objekte, nur grundlegend andauerndes ICH BIN. Was war vor fünftausend Jahren gegenwärtig? Bevor Abraham war, war ICH BIN. Das ICH BIN ist das einzige, was existiert. Alles andere ist eine Modifikation, eine Kräuseln, eine Erscheinung. Leiden und Unfreiheit ist eine Fehlidentifikation des ICH BIN mit einem Objekt. Du bist mit dir selbst identifiziert, mit deinem Ego, mit deinem Körper – und das ist die Welt der Objekte. Sie kommen, sie bleiben ein bisschen, sie quälen dich, und dann gehen sie wieder. Das ist der Weg der Objekte. Das

ICH BIN ist fortwährend, unveränderlich, immer-gegenwärtig. Vor fünftausend Jahren – es gibt nur ICH BIN. Vor dem Urknall – ICH BIN. Es ist der große, ungeborene Schatz. Es ist dein grundlegender Zustand. Dieses Erleben eines immerwährenden ICH BIN ist kein Objekt.

Die grundlegende Praxis dabei ist, einfach nur dieses ICH BIN zu bemerken – den Namen Gottes. Du kannst es jetzt bemerken. Du bist dir des ICH BIN bewusst? Natürlich bist du das. Und das ist absolut nicht zu verfehlen – mache es nicht komplizierter als es ist. Sei dir des ICH BIN bewusst – das ist alles. Die Praxis ist, du ruhst im Big Mind, du ruhst im ICH BIN, und dann kannst du dieses und jenes tun, und irgendwann bist du abgelenkt, du vergisst das ICH BIN, du vergisst Big Mind. In dem *Augenblick*, in dem du deine Ablenkung erkennst, und wo du bemerkst, wer abgelenkt ist – ICH BIN abgelenkt – in diesem Augenblick, wo du die Ablenkung bemerkst, bist du *sofort und automatisch* wieder im ICH BIN. *Es ist absolut unfehlbar. Es ist so einfach.* Alles was du von Augenblick zu Augenblick zu tun hast, ist dieses immerwährende, immer-gegenwärtige Wissen das ICH BIN genannt wird, zu erkennen [re-cognize]. Ich existiert jetzt, es existierte vor fünf Minuten, vor fünf Jahren, fünf Jahrzehnten, fünf Jahrhunderten, fünf Jahrtausenden und vor dem Urknall. Dieses ICH BIN tritt nicht in den Strom der Zeiten und Objekte ein. Es ist das Ungeborene, und daher stirbt es auch nicht. Dies bedeutet nicht, dass es ewig lebt, es bedeutet, dass es keine Fortdauer im Strom der Zeit hat. Es ist immer-gegenwärtiges, reines ICH BIN. Und das gilt es zu verankern. Wann immer du darüber besorgt bist, eine bestimmte Praxis nicht machen zu können oder etwas nicht zu verstehen, bemerke einfach nur, wer es ist, der oder die sagt „ich verstehe das nicht“. Das ist das ICH BIN, und das kann man nicht verfehlen. Dies ist etwas, was man niemals falsch machen kann. Wenn man etwas nicht versteht, dann bemerke einfach, wer es ist, der etwas nicht versteht. Ich verstehe es nicht – ICH BIN...

Auf diese Weise kann man *ganz grundlegend* Sicherheit darüber erlangen, wer und was man ist. Und das *kann man nicht verfehlen*. Bevor das Universum war – BIN ICH. Das ist das grundlegende, absolute Geheimnis der großen Traditionen. Es ist ein Geheimnis und ein Aufruf dies zu verwirklichen und es dann auf eine integrale Weise zu *manifestieren*.

Ich danke euch allen, dass ihr euch hier versammelt habt um *genau das* zu tun.

Etwas noch nie Dagewesenes ist im Gange. Ein unermessliches Territorium meiner eigenen Seele erwacht nach all den Jahrhunderten aus schlafender Unwissenheit – habe ich seit dem Urknall oder auch schon davor nur vor mich hin gedöst? Ein Territorium, welches Platz für alle hat, beginnend bei mir, dann dir, dann ihm und weiter zu ihnen allen, alle zu einem „Ich“ werdend, einer Familie des Familiären, alle nach Hause kommend, sich ausruhend von einer Reise ohne Ziel und einem Weg ohne Entfernung, hin zu einer Unendlichkeit, die sich innerlich immer bemerkbarer macht, die nirgendwo zu finden ist und doch als ein Weckruf in den Herzen und im Geist von Millionen von Menschen zu hören ist.

Ken Wilber, The AQAL Code

C) Von Wilbers Homepage (Wilber.com)

Ken Wilber: Quantenwirklichkeit und Mystik (Teil 1)

(aus: www.kenwilber.com, Ken Wilber and Corey deVos: *Does Physics prove God*)

Frage: Sind die Quantenebenen dasjenige, wo sich die manifesten und unmanifesten Wirklichkeiten treffen?

KW: Kategorisch: Nein. Ich kenne nichts, was sich in den letzten dreißig Jahren abgespielt hat, wo die Verwirrung noch größer wäre als in dem, was aus Quantenphysik gemacht wird. *Es ist ein Alptraum.* Lass mich versuchen hier etwas Klarheit hineinzubringen. Es ist derart verworren, weil sehr viele Leute von falschen Voraussetzungen ausgehen, und das alles dann noch durcheinander bringen. Ich habe mich mit dem Thema übrigens in meiner akademischen Arbeit beschäftigt, mit Biophysik, Quantenphysik und Biochemie, und kenne mich hier gewissermaßen auch beruflich aus. Ich kann „garantieren“, dass die Schrodingersche Wellenfunktion absolut nichts mit spirituellen Wirklichkeiten zu tun hat, abgesehen davon dass *alles* eine Manifestation des GEISTES ist.

Beginnen wir damit, wo die Verwirrung herkommt, und warum Menschen glauben, dass die Quantenebene etwas mit dem unmanifesten Geist zu tun hat. Und mit Menschen meine ich nicht den durchschnittlichen Menschen – wir finden diese falschen Vorstellungen auch bei Menschen wie Deepak Chopra und Fritjof Capra, die alle *mit den besten Absichten* die moderne Quantenphysik als eine Art von Beweis für Mystik darstellen – aber das funktioniert einfach nicht.

Die moderne Quantenrevolution, über die alle sprechen, fand 1905 statt, als Max Planck die Vorstellung von Quanten einführte. Das meiste an Revolutionärem, was dadurch eingeführt wurde, wurde bis 1925 eingeführt, z. B. durch die Heisenbergsche Unschärferelation. Der Zusammenbruch der Schrodingerschen Wellenfunktion, das, worauf sich die Leute beziehen, war schon 1925 bekannt. Dieser Durchbruch der modernen Physik liegt also schon fast ein Jahrhundert zurück. Das ist das eine.

Zweitens: Warum hat die Quantenwirklichkeit zu einer derartigen Missinterpretation geführt, bis hin zum Film „what the bleep do we know?“ Vor zwanzig Jahren war die Verwirrung so groß, das ich mich veranlasst sah, das Buch *Quantum Questions* zu schreiben, und ich ging zurück zu 13 Gründern und Pionieren der modernen Quantenphysik, einschließlich Bohr, und Heisenberg, de Broglie, Schrodinger Eddington. Ich schaute mir alle ihre Schriften an – auch die von Einstein –, alles das, was sie über Physik und Mystik geschrieben haben und ich habe diese Passagen in das Buch aufgenommen. In der Einführung zu dem Buch habe ich dann darauf hingewiesen, dass nicht ein einziger der 13 Persönlichkeiten, wirklich *nicht einer von ihnen* der Meinung war, dass Quantenmechanik irgendetwas mit spirituellen Wirklichkeiten oder Mystik zu tun hat. Und doch war sie alle Mystiker. Aber sie waren Mystiker nicht *wegen*,

sondern *trotz* Physik. Das Versagen der Quantenphysik, auch nur irgendetwas Spirituelles zu erklären, half ihnen allen dabei zu Mystikern zu werden, im Sinn von Meta-Physik. Das hat also nichts mit Quantenphysik zu tun. Der Grund dafür, dass Leute das durcheinander bringen und der Grund dafür, warum es sich ähnlich anhört ist der: Was die Gleichungen der Quantenmechanik zu beschreiben versuchen, sind Dinge wie z.B. der Ort eines Elektrons, vorauszusagen, wo sich ein Elektron aufhalten wird, das ist das, was Wissenschaft tut, z. B. vorauszusagen, wo sich der Uranus nächstes Jahr befinden wird. Die Newton'sche Physik tut das auf eine hervorragende Weise, was die Voraussage von großen Objekten betrifft, die sich [relativ] langsam bewegen. Betrachten wir jedoch Quantenereignisse, welche relativistische Ereignisse sind, dann haben wir es mit einer anderen Art von Physik zu tun. Auf diesen sehr, sehr niedrigen Ebenen sind die einzigen Gleichungen, über die wir verfügen um zu sagen, wo sich ein Elektron aufhalten könnte, die Schroedingerschen Wellengleichungen. Das ist eine Reihe von sehr *sehr* komplexen Differentialgleichungen. Quadriert man die Ergebnisse dieser Gleichungen, erhält man die Wahrscheinlichkeit dafür, ein Elektron an einem bestimmten Ort zu finden. Das Knifflige dabei ist, dass man nicht genau sagen kann, wo sich das Elektron aufhalten wird, solange man es nicht gemessen hat. Und dann passiert etwas – und das ist das Knifflige daran – was man den Zusammenbruch der Schroedingerschen Wellenfunktion nennt. Und was das bedeutet ist, dass in dem Augenblick, wo man diesen Wahrscheinlichkeitsraum misst, das Elektron dann auftaucht – oder das, was immer man misst, erscheint. Alle Physiker, die das damals betrachtet haben, waren jedoch *nicht* der Meinung, dass die Messanordnung die Wirklichkeit erschafft, nicht einer von ihnen. Doch jede der heutigen Missinterpretationen tut das, es wird gesagt, dass wenn man etwas misst, dass dies dann in die Existenz „pufft“, und dass man so für die Existenz eines Elektrons verantwortlich ist. Aber das ist einfach nur *narzisstischer Boomerits-Unfug*. Man kann sehen, woher das kommt, aber das gute alte eigene Ego erschafft nun einmal keine Elektronen. Doch es hört sich sehr mystisch an: „Whow – da ist es!“ Und von diesem ersten Fehler gelangt man zum zweiten Fehler, und das ist ein wirklich großer Fehler. Man kann sich endlos darüber unterhalten, was die Schroedinger Gleichung bedeutet, und die Philosophen tun dies seit fast einem Jahrhundert. Schroedinger selbst war übrigens einer der tiefgründigst gläubigen Vertreter des Vedanta-Hinduismus, und seine Schriften über das Finden des reinen Selbst – wer bin ich? – haben überhaupt nichts zu tun mit dem Quantenpotential. Sie gehören zu den weltweit schönsten mystischen Schriften, und ich habe sie natürlich in *Quantum Questions* aufgenommen und empfehle jedem sie zu lesen – sie sind ganz außerordentlich.

Der zweite grundlegende Fehler ist, dass Menschen glauben „Oh, hier muss etwas Spirituelles vor sich gehen“, und sie nehmen das Quantenvakuumpotential oder Nullpunktfeld oder irgendeine Art von Quantenwirklichkeit, die unmanifest zu sein scheint, und sagen: „Das ist GEIST, das ist Brahman, das ist das Dao, und aus all dem erscheint die manifeste Welt“. Und sie beziehen sich dabei auf eine konkrete Wirklichkeit und sagen: „Hier ist das Eine und das ermöglicht allem Anderen wie diesem materiellen Elektron zu erscheinen.“ Und schon haben wir einen dualistischen GEIST. Hier liegt schon der erste grundlegende Fehler. Wirklicher nichtdualer GEIST ist die Soheit von allem, was erscheint. Diese verursacht nichts und niemanden, irgend etwas zu tun. Es ist die Ist-heit, die Soheit, die Leere von jedem einzelnen Ding im Kosmos. Reine Leere lässt alles genau so wie es dies vorfindet. Nichts wird durch es bewegt, weil es von nichts getrennt ist. (Wird fortgesetzt)

D) Wilber „classic“, aus früheren Veröffentlichungen

Physik und Mystizismus

(aus: *The Collected Works of Ken Wilber*, Volume Three, Shambhala 1999, S. 272)

Wenn die Physiker von diesen subatomaren Partikeln und Feldern sprechen, dann sagen sie: ‚Sie alle durchdringen einander und existieren zusammenhängend‘. Jemand, der hier nur oberflächlich hinschaut, sieht, dass die Mystiker und die Physiker genau dieselben Worte verwenden, wenn sie über ihre Wirklichkeiten sprechen, und schlussfolgert daher, dass es sich um dieselben Wirklichkeiten handeln muss - aber dem ist nicht so.

Die Physiker sagen uns mit ihrer eindimensionalen Durchdringung, dass alle Arten von subatomaren Ereignissen wechselseitig miteinander verbunden sind – was für sich genommen eine bedeutende Entdeckung ist. Sie sagen uns aber nichts – und sie können uns das auch nicht sagen – über die Interaktion von nichtlebendiger Materie mit der biologischen Ebene und deren Interaktion mit dem mentalen Feld. Welche Beziehung besteht zwischen – sagen wir – dem ionischen Plasma und den egoischen Zielen und Antrieben? Und was ist die Interaktion des mentalen Feldes mit dem Subtilen, und die des Subtilen mit dem Kausalen, und die umgekehrten Interaktionen und gegenseitigen Durchdringungen bis ganz hinunter zu den untersten Ebenen? Was kann uns die neue Physik darüber sagen?

Mein Vorschlag ist, dass die neue Physik einfach nur die gegenseitige, eindimensionale Durchdringung ihrer eigenen Ebene (nichtbewusste Masse/ Energie) entdeckt hat. Dies ist eine bedeutende Entdeckung, doch sie kann nicht gleichgesetzt werden mit den außerordentlichen Phänomenen einer multidimensionalen Durchdringung, so wie sie die Mystiker beschreiben. Wie wir gesehen haben, hat der Hinduismus – als nur ein Beispiel – eine unglaublich komplexe und tief greifende Theorie darüber, wie der ultimative Bereich das Kausale erschafft, welches das Subtile erschafft, welches den Geist [mind] erschafft, aus dem die fleischliche Welt entsteht und an deren unteren Ende sich der physikalische Bereich befindet. Die Physik hat uns alle möglichen bedeutenden Dinge über diese unterste Ebene gesagt. Über ihre Vorgänger kann sie nichts sagen (ohne sich selbst zu Biologie, Psychologie oder Religion zu wandeln). Um es ganz primitiv auszudrücken, das Studium der Physik findet im Erdgeschoss statt und beschreibt die Interaktion der dortigen Elemente; die Mystiker befinden sich in der sechsten Etage, und beschreiben die Interaktionen aller sechs Etagen....

Die ganze Vorstellung der Entsprechung von Physik und Mystik kommt von der Nichtbeachtung der Ebenen 2 – 5. Es erscheint dann so, dass die Physik (Ebene 1) und die Mystik (Ebene 6) die einzigen zwei Ansätze gegenüber der Wirklichkeit wären.... Was wäre, *wenn* Buddhas Erleuchtung durch die neue Physik bestätigt und untermauert werden würde? Und was wäre weiter, wenn in einem Jahrzehnt neue wissenschaftliche Fakten die gegenwärtigen ersetzen (wie es immer geschieht)? Würde Buddha dann seine Erleuchtung verlieren?

E) Integrale Spiritualität

Zur Neudefinition von Spiritualität

(Aus: Integral Naked, Ken Wilber und Stuart Davis, Fast, Furious, and Moving at the Speed of Thought. Part 1. We Have Liftoff.)

GEIST manifestiert und erschafft diese *gesamte* Welt. Warum in aller Welt wählen wir dann irgendetwas daraus aus? „Oh, in dieser Gesamtheit der Manifestationen des GEISTES bin ich schlauer als der GEIST, und meine, dass *dies* spirituell ist und *jenes* nicht. Ich wähle also *dieses* aus, und verdamme *jenes*.“ Das ist grundlegend und von Anfang an verkehrt. Hat man einmal alles, was erscheint, *vollkommen* akzeptiert – dann ist darin alles enthalten und jeder hat Recht – und das verändert die gesamte eigene Orientierung gegenüber Spiritualität, was bedeutet, die Welt nicht in zwei Hälften zu zerteilen und eine der Hälften als heilig zu betrachten und die andere Hälfte loszuwerden, weil sie als das Böse erscheint. Beide Seiten werden mit außerordentlicher Leidenschaftlichkeit, Liebe, Intelligenz und Bewusstheit erwählt und bewohnt. Anstelle von Besonderheit und Auswahl steht dann diese außerordentliche Fülle. Hat man diese Fülle erst einmal geschmeckt, gibt es kein Zurück mehr. Das ist – wenn man so will – der absolute Bereich.

Und dann gibt es natürlich den relativen Bereich, wo Unterscheidungen und Beurteilungen getroffen werden, und wo man sagt: „Übrigens, manches hat mehr Liebe als anderes, manches hat mehr Bewusstheit als anderes, manches enthält mehr Perspektiven als anderes. Und da ich innerhalb des relativen Bereichs Beurteilungen zu treffen habe, sage ich, dass ein Standpunkt, der mehr Perspektiven umfasst, besser ist als ein Standpunkt mit weniger Perspektiven.“ Oder ich sage: „Mehr Liebe ist besser als weniger Liebe.“ Diese Art von Beurteilungen kann man machen, aber im absoluten Bereich werden beide *grundlegend* umarmt. Im relativen Bereich sind diese Wahlmöglichkeiten und Unterscheidungen zu treffen – doch die Spiritualität hat dieses absolut grundlegende „Jeder hat Recht“ und „Alles ist gleichermaßen leidenschaftlich zu umarmen“ verloren, die Fülle ist vollständig von den Radarschirmen verschwunden.

Ken Wilber: Integral Spirituality, Fragen und Antworten

([Quelle: www.integralspiritualcenter.com](http://www.integralspiritualcenter.com))

Redaktionelle Einleitung

Noch vor der Veröffentlichung seines Buches *Integral Spirituality* hat Ken Wilber damit begonnen, auf der Homepage des Integral Spiritual Centers (<http://isc.integralinstitute.org>) dieses Buch Kapitel für Kapitel Mitgliedern zum download zur Verfügung zu stellen. Zu den einzelnen Kapiteln beantwortet er dann im Rahmen von Telefonkonferenzen Fragen dazu.

Im Folgenden möchten über den Inhalt dieser Gespräche einen kurzen Überblick geben.

Neben dem, was wir aus diesen Gesprächen dabei zusammenfassen, ist auch das zu erwähnen, was alles durch die Transkription, Übersetzung und Zusammenfassung verloren geht: Die Stimmlage, der Witz und Humor, die sehr herzliche Gesprächsatmosphäre, viel persönlicher Austausch zwischen Ken und seinen Dialogpartnern und die Freude diesen Dialog führen zu können. Die „Farbangaben“ in den Gesprächen beziehen sich sowohl auf die Farbdefinitionen von Spiral Dynamics wie auch auf die Farben des Lichtspektrums, die Wilber in *Integral Spirituality* für die Kennzeichnung der Ebenen des Bewusstseins verwendet.

Die Einführung (Introduction) zum Buch (19. August 2006 Teil 1)

(im Gespräch mit Ross Hostetter)

Ross und Ken beginnen das Gespräch mit dem Thema „integral law“, das Integral Law Center an der Integral University soll demnächst eröffnet werden. Ken spricht über die amerikanische Verfassung und die Frage, aus welcher Intentionalität heraus diese Verfassung geschrieben wurde. Ken erwähnt dabei das Konzept einer „kosmischen Adresse“, ein Konzept aus *Integral Spirituality*, das in einer vereinfachten Version Bewusstseinshöhe (Entwicklung) und Bewusstseinsperspektive miteinander kombiniert. Die „kosmische Adresse“ ist sowohl interessant im Hinblick auf diejenigen, die die Verfassung formuliert haben, also auch im Hinblick auf die Frage, von welcher „Adresse“ aus diese Verfassung heute interpretiert wird (grün-bernstein-orange).

Ross stellt dann die Frage nach „integralen Markierungen“, mit denen sich eine Entwicklung, Entwicklungserfolge und auch Fehlentwicklungen erkennen lassen.

Ken beginnt mit der Erläuterung von „horizontaler Gesundheit“ (einer Ausgewogenheit in und zwischen den vier Quadranten). Fehlt diese, kommt es zu „Disharmonien“ und Krankheiten jeder Art: emotionell, psychologisch, physisch, spirituell. Der Grund dafür ist: Die vier Quadranten sind *grundlegende* Dimensionen von ein und derselben Sache. Wenn sie voneinander getrennt wären, könnte man sie getrennt voneinander entwickeln, doch es handelt sich um vier Dimensionen „*ein und desselben* Augenblicks der Erfahrung“.

Ken erläutert beispielhaft, dass von einer Entwicklungsstufe der Egozentrik, wo Menschen beginnen, z. B. im Buddhismus die Praxis einer ICH-BIN-Meditation oder einer Zeugenbewusstseins-Meditation oder eine Zen-shikantaza-Praxis aufgenommen wird, dies alles jedoch im wesentlichen Variationen einer Betrachtung einer ersten Person sind – der obere linke Quadrant. Man kann dabei immer näher zur reinen Ersten Person gelangen, was im Zen eine Satori Erfahrung ist, doch das Ego, das kleine Ego, kann das alles unberührt lassen.

„Vielleicht ist man dabei vom kleinen Geist zum großen GEIST [Big Mind] gelangt, aber vielleicht auch nur vom kleinen Ego zum großen EGO. Viele, mit denen wir darüber gesprochen haben, stellten fest, dass sie das große DU – Gott oder den GEIST als eine zweite Person – dabei vermieden haben, das große Mysterium und die große LIEBE, die um so vieles größer ist man es selbst jemals sein kann. Das Großartige beim GEIST der zweiten Person ist: Er zwingt dich zur Hingabe, zur Hingabe deines Egos auf eine sehr positive Weise. Die alleinige Praxis „oben links“ (ICH BIN) ist ungesund. Das war für viele sehr erhellend. Etwas, was wir herausgefunden haben, ist, dass je mehr die Quadranten auf welcher Stufe auch immer ausbalanciert sind, desto gesünder ist die „Übersetzung“ [translation], d.h. die Interpretation und das Verstehen dieser Stufe. Und je besser dieses Verständnis ist, desto schneller kann man transformieren und sich zur nächst höheren Stufe entwickeln.“

Im Unterschied zur horizontalen Gesundheit bedeutet vertikale Gesundheit die Ausgewogenheit aller Ebenen. „Wenn du dich durch alle diese Ebenen hindurchbewegst, dann achte darauf, dass du mit ihnen allen in Kontakt bleibst.“

Wie kann man das erkennen? „Deep down it feels right“. Ken unterscheidet zwei Arten des Fühlens: „Manchmal muss man eine Praxis oder Übung tun, die wirklich sehr schwierig ist, das nennt man Disziplin. (In der heutigen Zeit ein aus der Mode gekommenes Wort, für die spirituelle Praxis aber wichtig.)“

Es gibt ein Oberflächengefühl: „Das macht Spaß, das fühlt sich für mich gut an“, und ein sehr, *sehr* viel tiefer gehendes Gefühl, wo man weiß: Das tut mir wirklich weh, aber ich weiß, das ist das Richtige für mich. „Es ist eine trickreiche Angelegenheit: Wenn du dich auf deine Gefühle verlässt, dann achte darauf, dass du diese zwei Arten von Gefühlen unterscheiden kannst.“

„Achte auf die zwei Arten von Gesundheit: horizontal/vertikal, und achte auf die zwei Arten von Gefühlen: oberflächlich/tief“.

Ken spricht dann noch über seine derzeitige Überarbeitung von *Psychologie der Befreiung*, wo er 300 Seiten neues Material hinzufügt, zur Beschreibung der Pathologien von Strukturstufen und Zustandsstufen und deren Zusammenhang untereinander.

Die Einführung (Introduction) zum Buch (19. August 2006 Teil 2) (im Gespräch mit Richard Munn)

Ken und Richard beginnen ihr Gespräch mit der Aussage: „Jeder hat Recht“:

„Ist das nicht wunderbar, wenn einem klar wird, dass in gewisser Weise – die

es noch zu spezifizieren gilt – jeder Recht hat. Man kann etwas lesen, und angenommen es ist innerhalb des eigenen Bereiches, um den es geht, akzeptiert und richtig, dann hat jeder Recht. Es ist *so sehr* befreiend ein Buch zu nehmen und zu wissen: ‚Das kann mir etwas geben, ich weiß, dass eine Wahrheit darin enthalten ist‘ ... Plötzlich wird das Universum sehr groß, sehr geräumig, man kann frei atmen, durchatmen und leben, ein Kosmos, der all dies erscheinen lässt – wie kann es falsch sein?“

Das Gespräch kommt dann auf Politiken eines „dritten Weges“, und Wilber erzählt von seinen Kontakten zu Clinton. „Die Tatsache, dass führende Persönlichkeiten zumindest einige dieser Ideen bemerken, ist ermutigend.“

Danach kommt das Hauptthema dieses Gespräches: states und stages, oder Zustandsstufen und Strukturstufen des Bewusstseins, und die Frage, wie Strukturentwicklung vor sich geht. Dies hat sehr viel mit der Kultur zu tun, in der man lebt, und Ken erläutert zusammenfassend das Entstehen der W-C Matrix, der neuen Idee der Differenzierung von Strukturentwicklung und Zustandsentwicklung und deren Gegenüberstellung.

Ken beginnt mit der Arbeit von Forschern wie Kohlberg, Piaget, Gilligan, Maslov, Graves – und deren Arbeit an Entwicklungsmodellen („Entwicklung führt zu einer Zunahme der Anzahl von Perspektiven, die man zur Verfügung hat“).

Dem gegenüber stehen die Zustände, die sich auch z. B. im Verlaufe einer meditativen Praxis tendenziell in Stufen entwickeln, auch wenn sie untereinander in einer sehr viel lockeren Verbindung miteinander stehen als die Stufen der Strukturentwicklung.

„Strukturen sind die Art und Weise, wie die Natur Dinge baut, die lange halten – sie sind dennoch flexibel und dynamisch, jedes Organsystem hat sehr spezifische Strukturen, durchlässig für Material, das hinein- und hinausgeht, doch die Agenz, das bestimmende Muster, ist klar definiert und stabil, das muss auch so sein, sonst kann das nicht weitergegeben werden“.

In den bisherigen Entwicklungsmodellen wurden die Zustandsstufen auf die Strukturstufen „aufgestapelt“, was jedoch zu der Schlussfolgerung führt, dass man sich erst durch alle Strukturebenen hindurch entwickeln muss, bis man „oben angekommen“, eine spirituelle Erfahrung hat. Dies widerspricht jedoch der Tatsache, dass es nur sehr wenige Menschen gibt, die sich weit entwickelt haben, dass aber 80% der Menschen von spirituellen Erfahrungen in ihrem Leben berichten.

Ken erwähnt dann Beispiele für Zustandsentwicklungen, z. B. die Forschungen von Underhill, die zehn Ochsenbilder des Zen, die sieben Wohnungen in Teresa von Avilas *innerer Burg*, oder die im Buch *Psychologie der Befreiung* aufgeführte Arbeit von Daniel P. Brown. Diese Zustandsbeschreibungen ähneln den Hauptzuständen des Bewusstseins: grobstofflich, subtil, kausal, Zeugenbewusstsein; und ein meditativer Weg entfaltet sich tendenziell auf eine Weise, die zu einer zunehmenden Bewusstheit in diesen Zuständen in dieser Reihenfolge führt.

„Man kann ein vollständiges Training dieser Zustände des Bewusstseins absolvieren, und dennoch auf der Bewusstseinsstruktur verbleiben, auf der man ist. Nazis können satori erfahren.“

Dann kommt Ken auf die Bedeutung der kulturellen Einbindung bei der Entwicklung durch die Strukturebenen zu sprechen. In Klöstern können beispielsweise sehr blau-soziozentrische Strukturen vorherrschen, durch welche die Zustandserfahrungen der Mönche interpretiert werden, was deren (Struktur)Entwicklung jedoch behindern kann. Ist der kulturelle Rahmen (der untere linke Quadrant) jedoch offen für eine Strukturentwicklung, dann ist Meditation dasjenige, von dem man weiß, dass eine Strukturentwicklung gefördert wird (neben einer Zustandsentwicklung).

Ken fasst zusammen:

„Strukturen und Zustände sind zwei unterschiedliche Dinge. Du kannst in einem von beiden vollständig erleuchtet sein – was die Zustände betrifft vielleicht nach einer zehnjährigen Zen-Praxis – und doch in deiner Entwicklung bei rot, blau, orange oder grün sein, und das ist das, was wir mit einem integralen Buddhismus anstreben, wir wollen die Leute darauf aufmerksam machen, so dass sie beginnen auch an ihren Strukturen zu arbeiten. Davon findet sich nichts in den Sutren, man findet das nicht durch Introspektion. Alles, was man dabei sieht, sind die Zustände. Das ist *wirklich* ein Problem.“

Dann erläutert Ken noch das Wilber-Combs-Raster, in dem Entwicklungsstrukturen und Entwicklungszustände als y- und x-Achse aufeinander bezogen werden. Wirkliche Erleuchtung ist danach die Verwirklichung der vertikalen (Strukturen) und horizontalen (Zustände) Erleuchtung zu einer gegebenen Zeitepoche. Danach war Buddha erleuchtet, wenn er alle Zustände und alle Bewusstseinsstrukturen *zu der Zeit, in der er lebte*, verwirklicht hatte. Heute jedoch wäre diese Verwirklichung keine vollständige Erleuchtung mehr, da inzwischen neue Bewusstseinsstrukturen (orange, grün, gelb) hinzugekommen sind.

Das Wilber-Combs-Raster und seine Entdeckung

(aus dem Manuskript *Integral Spirituality, first draft June 2005*, p. 50. Im Buch *Integral Spirituality* findet man diese Textpassage auf p.88)

An diesem Punkt (im Manuskript „Integral Spirituality“) möchte ich Sie alle durch dieses verwirrende Durcheinander hindurchführen, durch das wir [die frühen Pioniere auf diesem Gebiet] hindurch mussten, um über dieses Thema eine gewisse Klarheit zu bekommen. Ich tue das, weil ich mich selbst hindurch wühlen musste, und keinen Grund dafür sehe, warum ich Ihnen dies ersparen sollte.

Was für uns frühe Forscher auf diesem Gebiet so verwirrend war: Wir wussten, dass die Entwicklungsstufenmodelle von Menschen wie Loevinger und Graves wirklich wichtig waren; darüber hinaus waren einige dieser Stufen (z.B. Kohlberg) in einem Duzend oder mehr kulturübergreifenden Studien überprüft worden; man musste diese Modelle also berücksichtigen, oder man bekam ein psychospirituelles System, das auf eine schmerzliche Weise unvollständig war.

Doch wir kannten auch die gleichermaßen wichtigen phänomenologischen Traditionen des Osten und des Westens (z.B. Teresas *innere Burg*, Anu und Ati Yoga), ebenso die in jüngerer Zeit durchgeführten Studien wie die von Daniel P. Brown über die Gemeinsamkeiten bestimmter Tiefenstrukturen in meditativen Stufen. Und was wir daher typischerweise taten war, wir nahmen einfach die höchste Stufe der westlichen psychologischen Modelle – üblicherweise etwas in der Art von SDs [Spiral dynamics] globaler Weltsicht, oder Loevingers integrierter Stufe, oder den Zentaur – und stapelten dann die 3 oder 4 Hauptstufen der Meditation (grobstofflich, subtil, kausal, nichtdual – Reinigung, Erleuchtung, Vereinigung) auf die anderen Stufen *oben drauf*. So gelangte man von Loevingers integrierter Ebene (dem Zentaur) zur psychischen Ebene zur subtilen Ebene zur kausalen Ebene zur nichtdualen Ebene. Zack zack zack zack... Ost und West integriert!

Es war ein Anfang – zumindest nahmen einige Leute damit sowohl die westlichen als auch die östlichen Ansätze ernst – doch sofort wurden die damit verbundenen Probleme offensichtlich. Muss man sich wirklich erst durch alle Loevinger-Stufen hindurch entwickeln, um eine spirituelle Erfahrung machen zu können? Wenn man eine Erleuchtungserfahrung macht, wie sie von Johannes vom Kreuz beschrieben wird, bedeutet dies, dass man damit auch bereits alle acht Werteebenen, wie sie [Clare] Graves erläutert hat, durchlaufen hat? Irgendetwas stimmte da wohl nicht...

Diese komplexen Probleme bildeten etwa zwei Jahrzehnte lang so etwas wie einen gordischen Knoten. Der erste Durchbruch kam mit dem Verständnis des Unterschieds zwischen Zuständen und Strukturen [des Bewusstseins] und der Frage, wie sie miteinander in Beziehung stehen (hat man das einmal herausgefunden, setzt man sie nicht mehr miteinander gleich). Wenige Jahre, nachdem ich einen Lösungsvorschlag dazu gemacht habe, kam mein Freund Allan Combs, der unabhängig von mir am gleichen Thema arbeitete, auf eine im Wesentlichen gleiche Idee, deren Darstellung wir als das „Wilber-Combs-Raster“ bezeichnen.

Hier der grundlegende Gedankengang. Der Schlüssel zum Verständnis liegt im

Erkennen dessen, dass, weil die meisten meditativen *Zustände* Variationen der natürlichen Zustände von grobstofflich-wach, subtil-träumen und kausal-formlos sind, sie auf praktisch allen *Stufen* des Wachstums gegenwärtig sind bzw. sein können, weil man selbst auf den untersten Stufen wach ist, träumt und im traumlosen Tiefschlaf ist. Nimmt man irgendeine Struktur-Stufen-Entwicklungssequenz (wir verwenden in diesem Beispiel Gebasers archaisch, magisch, mythisch, rational, pluralistisch, integral) und trägt diese sequentiellen Entwicklungsstufen von unten nach oben auf der linken Seite des Gitters oder Rasters auf, und zeichnet dann die Hauptzustände oben von links nach rechts ein, erhält man eine einfache Version des W-C Rasters...

Was man an dieser Darstellung erkennen kann ist, dass ein Mensch auf einer jeden *Stufe* (und wenn ich im Folgenden „Stufe“ sage, dann meine ich „Struktur-Stufe“¹) eine Gipfelerfahrung eines grobstofflichen, subtilen, kausalen oder nicht-dualen *Zustandes* haben kann. **Doch dieser Mensch wird diesen Zustand durch diejenige Stufe interpretieren, auf welcher er sich befindet.** Nehmen wir das einfache Modell von Gebaser mit sechs Stufen, dann kommen wir auf 6 Stufen x 4 Zustände = 24 Struktur-Zustands Erfahrungen (und für sie alle gibt es, wie wir sehen werden, ausreichende Hinweise).

(Fußnote)

¹ Im Unterschied zur „Zustands-Stufe“, welche die sich stufenartig entwickelnden Erfahrungen durch die *Zustände* des Bewusstseins hindurch bezeichnet.



[Aktuell](#) [IIF e.V.](#) [Programm](#) [Links](#) [Archiv](#) [Kontakt](#) [Impressum](#) 

Integrale Initiative Frankfurt e.V.

Nicht nur Lösungen denken
- die Lösung sein



<http://www.ii-frankfurt.de>